Nebi-Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIVERSICUM

INNERSCHWEIZER SCHÜTTELREIME

Werner Schmid

Sie liebte einen **Engelberger,**
doch brachte ihr der Bengel Ärger.

Ein Urner zeigte mir sein **Wassen,**
worauf wir dort beim Rotwein sassen.

Es leben Leute über **Bristen,**
die schmählich Bräute überlisten.

Am Berghang wohnt der stolze Hans,
er überschaut vom Holze **Stans.**

Du schütztest uns vor Weh, **Sarnen**
du lässt uns vor dem See warnen.

Besuchte Don Quichotte **Flüeli,**
so sah er viele flotte Chüeli.

De Wetterbricht vo **Brunne** seit:
vo morn a macht sich d'Sunne breit.

Bim Lehrer Camenzind, Cham
sind alli böse Chind zahm.

Der Ökobauer

Wenn der moderne Agrotechniker (Landwirt) in seinem nigelnagelneuen Mercedes 500 E (ein Geschenk des Steuerzahlers) von seiner 28-Zimmervilla (ein Geschenk des Steuerzahlers) zu seiner agro- und biotechnologischen Systemeinheit (Bauernhof, ein Geschenk des Steuerzahlers) fährt, um seine streng biologisch produzierten Aprikosen und Tomaten zu ernten, trägt er immer einen ABC-Anzug, eine Gasmaske und dicke Gummistiefel: nur eine kleine Vorsichtsmassnahme. Den strahlensicheren Radpanzer lässt er seit einiger Zeit in der Garage stehen.
Denn seit der Bauer seine Produkte für ein bekanntes Ökolabel produziert und dafür saftige Direktzahlungen einstreicht, hat er aufgehört, die Schildläuse mit Senfgas zu bekämpfen und die Mehlwürmer mit Interkontinentalraketen zu beschiessen. So wollen es die kleinlichen Vorschriften! Statt dessen verwendet er naturschonendes DDT und umweltfreundliche Organo-Phosphate. Seine Hühner (glücklich) und Kälber (ebenfalls glücklich) futtert er nun nicht mehr einfach mit angereichertem Uran, sondern verwöhnt sie mit britischem Kalbshirnragout, leckeren Dioxin-Häppchen und Antibiotika. Seither ist eine gewöhnliche Hühnerbouillon nur noch in den Apotheken erhältlich. Pouletbrüstchen sind rezeptpflichtig und können nur noch auf Empfehlung eines Facharztes gekauft werden.

Doch die moderne Landwirtschaft leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Gesundheitskosten und entlastet die Krankenkassen. Die Ärzte müssen keine teuren Medikamente mehr verschreiben, sondern schicken die Patienten bei einer gefährlichen Grippe einfach auf einen Chickenburger zu McDonalds, um die medikamentöse Grundversorgung sicherzustellen. Da ist bereits alles drin! Bei Husten nimmt der Patient kein Fluimucil mehr, sondern legt sich über Nacht ein Pouletbein (chinesischer Herkunft) auf die Brust. Ein Glas Schweizer Wein ersetzt die Typhusimpfung und Malariaprophylaxe, anstelle einer Tollwutimpfung isst der vom Hund gebissene Bürger einfach eine Tomate aus einem holländischen Gewächshaus... und das gefährliche Virus trollt sich von dannen...

Andreas Broger

Nebi-Briefkasten

Hans Gisler und Arbeitskollegen 8048 Zürich zu Nebi 4/2002
Wir bitten Sie daran zu denken, dass die Illustration des Papstes vor einer Torte zum Geburtstag den Spott billigt. Es ist nicht der direkte Inhalt der Darstellung, mehr die Person des kranken Gottesmannes, der seine letzte Kraft einsetzt, seinen Weg zu gehen.

Dank für Buch-Gewinne kamen von Marcel Salzmann, 3904 Naters, sowie von E. und H. Müller-Mettler aus 8472 Seuzach.

Richard Casty, 7017 Flims-Dorf zum Nebelspalter allgemein:
Die Karikaturen sind nach wie vor Spitze. Was jedoch die Wortbeiträge betrifft, scheint mir vor politischen und gesellschaftlichen Themen eine starke Zurückhaltung feststellbar. Ausnahmen sind Sepp Renggli und Marco Volken.

Peter Bichsel, 3006 Bern zu Nebi 4/2002
Freue mich jedesmal über den neu «aufregenden» Nebi. Über das Titelbild «Warnung: Sport gefährdet die Gesundheit», musste ich laut lachen. Weniger gefallen hat mir «Fliegeralarm auf Finanzamt!» Für meinen Geschmack waren die 11. September-Ereignisse zu schrecklich, als dass man sich in irgendeiner Form darüber lustig macht.

Hans Gisler, 8134 Adliswil
Wer steckt eigentlich hinter den grossartig-verzwickten Fragen des Kreuzworträtsels?
Redaktion: Autor Daniel Krieg